

# modern office

FÜR DAS BESTE IM BÜRO

JUNI · 2016 ■



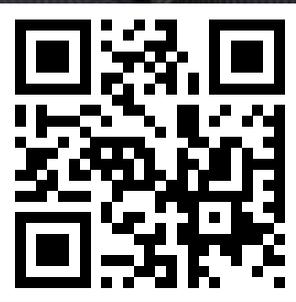
OFFICE-EXCELLENCE:

**BEST OF BÜRO**

# Aufstehen, bitte!



Foto: forgnis-fotolia.com



- Proben Sie den Aufstand! Arbeiten Sie auch im Stehen. Durch mehr Bewegung steigern Sie Vitalität, Produktivität und Wohlbefinden!
- Aktive Menschen benötigen aktive Tische – Schreibtische für alle Höhen und Tiefen.



[www.büro-aufstand.de](http://www.büro-aufstand.de)



**Aufstand im Büro**  
Für mehr Auf und Ab

Büro-Aufstand ist eine Aktion des:

**DIMBA** Deutsches Institut für moderne Büroarbeit

**dasbüro**  
MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE

**KESSEBÖHMER**  
ERGONOMIETECHNIK

**aeris** Leben in Bewegung

**CEKA**

**cp.de**

**FLEISCHER**  
Handelshaus Fleischerei

**LINAK** WE IMPROVE YOUR LIFE

**officeplus**

**dNb** Deutsches Netzwerk Büro

**HBS**  
Handelverband Bürowirtschaft und Schreibwaren

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die digitale Transformation hat den Officebereich fest im Griff. Die Tage von Fax, Filofax, Rolodex und Tippex sind gezählt. Auch für ISDN-Anlagen, Briefmarken, Wieder-  
vorlagemappen und separate Taschenrechner fällt die  
Prognose düster aus. Dafür kommen immer mehr Büro-  
produkte gleich mit einer App auf den Markt. Software  
steuert die Bürobeleuchtung, mahnt Hal tungswchsel  
am Schreibtisch an und ordert automatisch Toner nach.  
Keine Frage, das Büro wird smarter – die digitale Vernet-  
zung nimmt zu.

Infolgedessen wird Büroarbeit flexibler. Office-Worker  
können dank Internet, Mobilfunk und Notebook zu jeder

Zeit und an nahezu jedem Ort arbeiten. Nicht in allen, aber  
doch in vielen Bereichen bringt das Vorteile.

In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen ein kleines  
Best-of moderner Büroarbeitsformen und -mittel, die  
diese Entwicklung widerspiegeln.

Ich wünsche eine interessante, inspirierende Lektüre.

*Robert Nehring*

Dr. Robert Nehring  
Chefredakteur

## INHALT

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <b>4 Digital Office</b><br>Die Arbeit im Büro der Zukunft                     | <b>17 Smart Seating</b><br>Das können clevere Bürostühle                      | <b>26 Tippen für jeden Geschmack</b><br>Modernes PC-Zubehör von Microsoft    |
| <b>6 Das Büro als Spielwiese</b><br>Wie viel Kreativität verträgt das Office? | <b>18 Gesundheit zum Nachrüsten</b><br>Tischaufsätze für die Sitz-Steh-Arbeit | <b>28 Hauptsache nützlich</b><br>IT für die tägliche Büroarbeit              |
| <b>8 Vollendete Form</b><br>Ausgezeichnetes für Designliebhaber               | <b>19 Variable Belastbarkeit</b><br>FlexiLift: Die Sitz-Steh-Alternative      | <b>30 Wenn Google nicht weiterweiß</b><br>Themenspezialisierte Suchmaschinen |
| <b>10 Like!</b><br>Facebooks neue Basis in Berlin                             | <b>20 Mehr als nur Licht</b><br>Was Leuchten heute alles leisten              | <b>31 Ordnung ist das halbe Leben</b><br>Für einen aufgeräumten Arbeitsplatz |
| <b>14 Wohlfühlzonen</b><br>Kommunikativer, kreativer, produktiver             | <b>22 Smarte Helfer</b><br>8 vernetzte Office-Lösungen                        | <b>32 Green Office</b><br>Tipps für das umweltfreundliche Büro               |
| <b>16 Check IN</b><br>Oder wie das Sitzen laufen lernt                        | <b>24 Was fürs Auge</b><br>5 aktuelle Displaytrends                           | <b>34 Mit gutem Gewissen</b><br>Nachhaltiges für Schreibtisch & Co.          |

## IMPRESSUM

**Modern Office**  
Eine Beilage  
zur Süddeutschen Zeitung  
am 8. Juni 2016

**HERAUSGEBER:**  
DIMBA Deutsches Institut  
für moderne Büroarbeit

**VERLAG:**  
PRIMA VIER Verlag  
Frank Nehring GmbH  
Zimmerstraße 56  
10117 Berlin  
Tel. +49 30 479071-0  
www.OfficeABC.DE

**CHEFREDAKTEUR:**  
Dr. Robert Nehring,  
Tel. +49 30 479071-18  
RN@OfficeABC.DE

**REDAKTION:**  
Dr. Sebastian Klöß,  
Tel. +49 30 479071-13  
SK@OfficeABC.DE  
Philipp Lienert,  
Tel. +49 30 479071-16  
PL@OfficeABC.DE

**ANZEIGENVERWALTUNG;  
VERTRIEB:**  
Tobias Meier,  
Tel. +49 30 479071-28  
TM@OfficeABC.DE

**GESCHÄFTSFÜHRER:**  
Dr. Robert Nehring,  
(alleiniger Inhaber  
und Gesellschafter,  
Wohnort Berlin)

**SATZ/LAYOUT:**  
www.typegerecht.de

**TITELMOTIV:**  
Planmöbel/Lichtblick-Fotogra-  
fie Volker Bueltmann

**GESAMTHERSTELLUNG:**  
Krögers Buch- und Verlags-  
druckerei GmbH

ISSN: 2194-0681

**REDAKTIONSSCHLUSS:**  
25.04.2016

Alle Rechte vorbehalten. Nach-  
druck oder Kopien nur mit vor-  
heriger schriftlicher Genehmi-  
gung des Verlages. Namentlich  
gekennzeichnete Beiträge ent-  
sprechen nicht in jedem Fall der  
Meinung der Redaktion. Für un-  
verlangt eingesandte Manu-  
skripte bzw. Datenträger über-  
nehmen wir keine Garantie.



Foto: BCT

Herausforderung der Zukunft: verschiedene Generationen in einem Team zusammenzubringen.

# Digital Office

## Die Arbeit im Büro der Zukunft

**Die digitale Transformation umfasst inzwischen alle Lebensbereiche. Für das Büro 2025 bedeutet dies vor allem neue Arbeitskonzepte. Büroarbeiter werden zu Smart-Workern, die Wissen für alle im Unternehmen nutzbar machen. Ein Blick in die nahe Zukunft von Thomas Kuckelkorn.**

Intelligente Soft- und Hardware, die miteinander kommuniziert und so die Mitarbeiter während der gesamten Arbeitsabläufe unterstützt – was nach Zukunftsvision klingt, ist in der Industrie bereits Realität. Aber auch in Büros werden schon bald IT-Lösungen zum Einsatz kommen, die den Eingang eines Dokuments erkennen, den Status verknüpfter Aufgaben prüfen und vollautomatisch die nächsten Bearbeitungsphasen einleiten, bis der Prozess abgeschlossen ist.

### Informationspotenzial nutzen

Es gilt, das in Ablagefächern, E-Mail-Posteingängen und den Köpfen enthaltene Wissen zusammenzufügen. Softwarelösungen helfen den Nutzern, möglichst einfach und schnell aus der Fülle an mitarbeiter- und projektbezogenen Dokumenten die benötigten Informationen zu erhalten. Sie bündeln die Anwendungsflut und damit auch die Vielzahl von Informationsquellen. In Zukunft wird dies noch viel stärker der Fall sein. Beispielsweise werden Enterprise-

Content-Management-Lösungen (ECM) keine unflexiblen Systeme mehr sein, die auf dem firmeneigenen Server installiert sind. Stattdessen nimmt die Nutzung von Lösungen via Cloud-Computing zu. Ein Trend, dem gegenwärtig bereits viele Unternehmen folgen – aber noch lange nicht die Mehrheit.

### Ganzheitliches System

Dabei ist der Mehrwert eindeutig: Bei dem ganzheitlichen Informationsmanagement der Zukunft müssen Benutzer die für sie relevanten Angaben nicht mehr in vielen verschiedenen Systemen suchen, sondern können sie über ein Interface aus allen vorhandenen Quellen abgreifen. Es wird ein Ordnungssystem geschaffen, in dem Mitarbeiter das Wissen ihrer Kollegen auch noch Jahre später einfach wiederfinden und nutzen können. Bei der Umsetzung eines derart effizienten Managementsystems sind Mobility und Usability wichtige Kriterien.

### Mobiles Arbeiten

Nach der Devise »Bring Your Own Device« werden Laptops, Smartphones und Tablets über den privaten Gebrauch hinaus genutzt. Auf beruflicher Ebene bringt diese Mobilität eine praktische Vernetzung bei gleichzeitiger Unabhängigkeit des Einzelnen mit sich. Zukunftsorientiertes Arbeiten ist eine Frage der Einstellung, nicht des Ortes: Tätigkeiten sind immer seltener lokal fest definiert; sie verteilen sich auf verschiedene Orte und Zeiten. Somit stößt das klassische Nine-to-five-Arbeitsmodell genauso an seine Grenzen wie die traditionelle Büroarchitektur. Stattdessen

können Dokumente über die Cloud jederzeit und von überall abgerufen, bearbeitet und weitergeleitet werden.

### Arbeit per App

Werden stationäre PC-Systeme durch private Endgeräte ersetzt, ist es wichtig, diese sinnvoll in die IT des Unternehmens zu integrieren. Schließlich muss gewährleistet sein, dass Informationen an einem zentralen Ort gesichert sind. Eine Möglichkeit bieten Apps: Eine Umfrage des Digitalverbandes Bitkom ergab bereits 2012, dass jeder Smartphone-Besitzer durchschnittlich 23 Apps installiert hat – Tendenz steigend. Es gibt inzwischen viele Applikationen für das mobile Büro. Dazu zählen die klassischen Programme zur Texterstellung, Tabellenkalkulation und Gestaltung von Präsentationen. Einen Schritt weiter gehen die Apps der Zukunft: Sie müssen zum einen auf das grundsätzliche Arbeiten mit mobilen Endgeräten ausgerichtet und zum anderen auf den einzelnen Office-Worker bzw. seine Funktion und Arbeitsweise zugeschnitten sein.

### Hohe Usability

In diesem Zusammenhang spielt auch die Usability eine wichtige Rolle: Mit IT-Bürolösungen als personen- bzw. funktionsspezifischer App werden Mitarbeitern neue Werkzeuge an die Hand gegeben, mit denen sie ihre täglichen Aufgaben intuitiv erledigen können. Schließlich unterscheidet sich die Benutzeroberfläche nicht wesentlich von jenen Apps, die sie privat aufrufen.

### Neue Kommunikationsmittel

Mehr Zeitersparnis und Effizienz ergeben sich auch durch neue interne Kommunikationsmittel: Collaboration-Tools wie Intranet oder Blogs erweisen sich ebenso wie Social-Media-Kanäle zunehmend als Ergänzung zum klassischen E-Mail-Verkehr. Die asynchrone Kommuni-

kation zwischen den Mitarbeitern bleibt hier weiterhin bestehen. Doch ist die Einbindung von mehreren Akteuren samt Diskussion über eine einfache Chatfunktion deutlich erfolgversprechender als das Bearbeiten sogenannter Ping-Pong-E-Mails. Derartige Plattformen und virtuelle Projekträume bietet etwa Microsoft gegenwärtig mit SharePoint, Yammer und Skype an. Hier sind die Gesprächshistorie und die hinterlegten Dokumente für alle Beteiligten jederzeit nachvollziehbar und müssen nicht aufwendig im Posteingang gesucht werden.

### Übergang zum papierlosen Büro

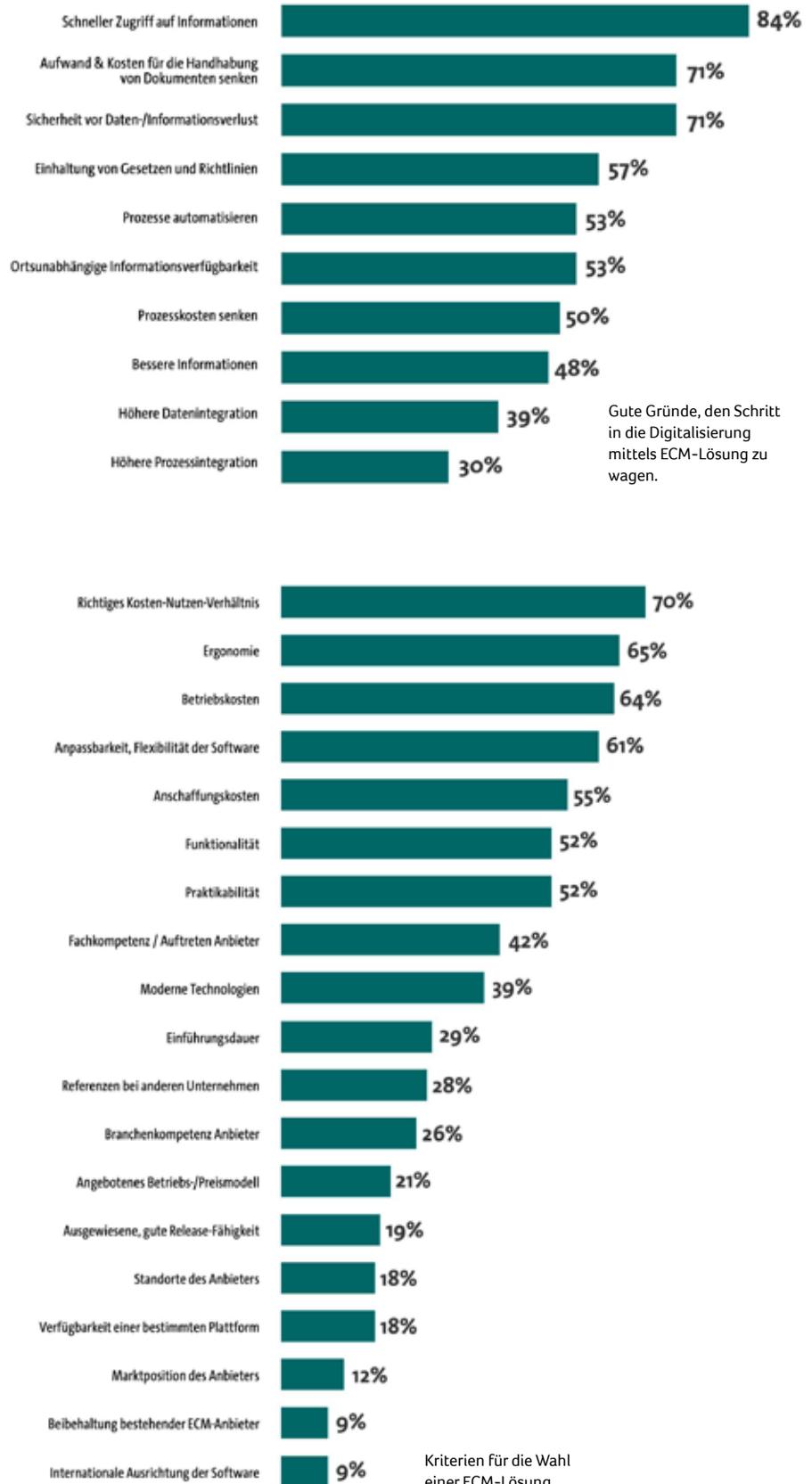
Diese Kommunikationskanäle in Kombination mit Kollaboration werden das zukünftige Arbeiten erleichtern, da sie einen effektiven Wissensaustausch ermöglichen. Gleichzeitig wird so der Übergang zum papierlosen Büro eingeläutet. Treibende Kraft wird dabei die neue Mitarbeitergeneration der Smart-Worker sein, die über eine ausgeprägte Affinität zu moderner Technik und neuen Kommunikationsmitteln verfügt. Ansatzweise ist diese gegenwärtig in den Digital Natives verankert. Daher sind die zeitlich und räumlich flexiblen Smart-Worker im Büro 2025 keine Zukunftsvision mehr, sondern bereits heute Sinnbild eines neuen Arbeitens. Dank ihres Know-hows und aufgrund ihres Wertes für den Wissensaustausch sind sie in der Lage, relevante Unternehmensdaten zusammenzutragen, zu gehaltvollen Informationen anzureichern und wirtschaftlich nutzbares Wissen zu schaffen.

### Herausforderung der Zukunft

Das Arbeiten im Büro der Zukunft wird nicht innerhalb eines Tages umzusetzen sein. Den einen ist das selbstbestimmte Arbeiten wichtig; andere brauchen ein Team und ein festes Büro, um ihre Aufgaben erfolgreich zu meistern. Einige Mitarbeiter drucken ihre Dokumente lieber aus, als sie am Bildschirm zu lesen, und sie besitzen (noch) kein Smartphone. Ihre Kollegen gehören wiederum zur Generation der Digital Natives, für die Internet, Instant-Messaging und Social Media ganz alltäglich sind. Die Herausforderung der Zukunft liegt darin, verschiedene Generationen zu einem Team zusammenzubringen und die Möglichkeiten der digitalen Transformation optimal auszuschöpfen. Wichtig ist dabei jedoch, nicht blind allgemeinen Trends zu folgen, sondern sich bewusst mit den technischen Möglichkeiten auseinanderzusetzen.



**Thomas Kuckelkorn,**  
PR und Kommunikation,  
BCT Deutschland GmbH.  
[www.bctsoftware.de](http://www.bctsoftware.de)





Start-up-Gestaltung ins Große übersetzen: Campus von Erste in Wien.

Foto: Werner Hubtmacher

# Das Büro als Spielwiese

## Wie viel Kreativität verträgt das Office?

**Spaß und Kreativität in der Gestaltung machen unsere Arbeitsplätze besser – aber muss es deshalb im Büro aussehen wie in Disneyland? Wie die inspirierende Spielwiese nicht zum Alptraum wird, erklärt Karim El-Ishmawi vom Designstudio Kinzo.**

Es war das Jahr 1993, und Jay Chiat hatte die Schnauze voll von seinem Büro. Mit seiner in Los Angeles ansässigen Werbeagentur Chiat/Day hatte er die berühmten Energizer-Bunnies erfunden und mit dem 1984-Werbeclip für Apple eine wegweisende Arbeit abgeliefert. Dass die Atmosphäre seines Büros aber die einer Grundschule war, wo die Leute nur zum Pinkeln und Lunch ihren Platz verließen, passte so gar nicht zum Selbstverständnis eines Mannes, der sogar

Steve Jobs Ideen verkaufen konnte. Er träumte von einem Büro, das lebendig und offen wie der Campus einer Universität ist. Während eines Skiurlaubs entschied er sich, sein Büro grundlegend umzubauen. Er hatte keine Ahnung, was für eine Katastrophe er auslösen würde.

### **Gescheiterter Versuch**

Man stelle sich die Gesichter seiner Mitarbeiter vor, als er Anfang der 90er vor versammelter Belegschaft ankündigte: Alle Einzelbüros bis auf die in der Chefetage werden aufgelöst und durch ein Open-Space-Konzept ersetzt. Ein Großraumbüro also – urgh, der Name schon. Solche Büros hatten den Ruf eines zu Innenarchitektur verkommenen Ausdrucks von Sinn- und Inhaltslosigkeit der Moderne. Dass die Mit-

Foto: Plannsbiedl/Lichtblick-Fotografie/Voller/Buelmann



Ein Büro sollte zur Unternehmensidentität passen. Hier das Beispiel Adidas.

arbeiter im Zuge von Desk-Sharing in einer Art Reise nach Jerusalem täglich um die Sitzplätze streiten durften, wird kaum für mehr Begeisterung gesorgt haben. Immerhin stellte Chiat es den Angestellten frei, ob sie von unterwegs, zu Hause oder im Büro arbeiteten, solange die Ergebnisse pünktlich auf seinem Tisch lagen. Wer trotzdem ins Büro kam, sperrte seine Habseligkeiten in Schließfächer und arbeitete mit den Laptops und Handys der Firma. Kreative, hier habt ihr eure Spielwiese – fresset oder sterbt!

Allein der ganze Papierkram, aus dem die Arbeit damals bestand, passte nie und nimmer in die Schließfächer. Angestellte benutzten ihre Autos daher als erweiterte Aktenablage. Die Option auf Home-Office wurde erstrangig als Einladung zum Schwänzen verstanden. Und nebenbei färbten die hohen Kosten der prä-historischen IT die Buchhaltung rot – ganz zu schweigen vom Frust, den die Arbeit mit den vorsintflutlichen Geräten verursachte. Kurz: Das Campus-Experiment förderte im Unternehmen so ziemlich alles außer Arbeitsleistung und Kreativität.

#### Tempores mutantur ...

Die Idee war gut, doch die Welt noch nicht bereit. Ein knappes Vierteljahrhundert später haben die Smartphone-Revolution, der Preissturz bei der Informationstechnik und der Einzug einer neuen Generation in die Chefetagen das Trennwand-Großraumbüro ganz von selbst gekillt. Inzwischen wird akzeptiert, dass sich die Arbeitsplatzgestaltung unmittelbar aufs Betriebsklima und die Leistungsbereitschaft auswirkt. Und viele der Konzepte, die heute in der Bürogestaltung en vogue sind, haben erstaunlich viel gemeinsam mit der Vision Chiat's.

Die theoretische Grundlage dafür bildet das vom Consultant Erik Veldhoen ausgedachte Konzept Activity Based Working (ABW). In den meisten Jobs bestehen etwa 54 Prozent des

Arbeitsalltags aus fokussiertem Arbeiten. Der Rest sind Socialising, Meetings und Kollaborieren. Ein Büro sollte deshalb nicht zu 100 Prozent mit Stühlen und Schreibtischen zugestellt sein, sondern Platz für echtes Leben zulassen. Richtig umgesetzt funktioniert ein Büro wie eine Stadt, es gibt ruhige und geschäftige Zonen, Spielplätze, Parks und Bibliotheken.

#### Büropioniere

Unternehmen, die das frühzeitig erkannt und die Arbeitswelt weitergedacht haben, wurden anfangs als Spielwiesen belächelt, die Digitalindustrie für ihre Schrägheit aufs Korn genommen. In der Zwischenzeit sind aus solchen Firmen die Player geworden, die den Ton angeben: Apple, Google oder Facebook haben aus unkonventionellen Räumen heraus die Welt neu erfunden, andere, wie SoundCloud in Berlin, tragen das Feuer weiter.

Der Rest der Wirtschaft rennt dem, was gerne verallgemeinernd Hipster- oder Start-up-Kultur genannt wird, nun hechelnd hinterher – und versteht häufig alles ganz falsch. Zu oft werden echte Innovation und Kreativität mit bloßem Kulissenbau verwechselt: Bei manchen Unternehmen sollen die Angestellten nun über Rutschen von Stockwerk zu Stockwerk schlittern, andernorts werden Rennbahnen in die Büros eingezogen, als ob deshalb die Arbeit schneller fertig würde. Das hat mehr mit einem Disney-Erlebnispark als mit Unternehmensidentität zu tun. Wie zu Chiat's Zeiten wird den Mitarbeitern viel Undurchdachtes aufgezwungen. Eine Atmosphäre, die echte Innovation und Atmosphäre zulässt, kann nur mit Rücksicht auf die Identität eines Unternehmens geschaffen werden. Die Büros von Start-ups sind kein Selbstzweck, sondern räumlicher Ausdruck von Identität und Unternehmenskultur: Kreativität ist Teil der DNA solcher Unternehmen. Viele Start-ups wurden an öffentlichen Orten wie Cafés oder in Coworking-Spaces gegründet, bevor sie in eigene Büros zogen. Und das greifen die Räume auf.



Locker-gemütlich: die Etsy Labs in Berlin-Kreuzberg.

#### Abkupfern klappt nicht

Wenn große Unternehmen nun also Kreativität entfachen wollen und nur plump in Kickertischen, Rutschen und Tischtennisplatten denken, wäre es besser, zunächst einen Schritt zurück zu machen. Es ist wichtig, dass zuerst herausgefunden wird, was die Identität der Firma ausmacht – und wie die Geschichte am besten räumlich erzählt wird. Wenn Bauherren und Innenarchitekten dann klug zusammenarbeiten, kann Großes entstehen. Was die Büros von Start-ups so gut macht, kann auch auf 65.000 m<sup>2</sup> funktionieren. Wenn es gründlich gemacht wird.

#### Start-up-Spirit übertragen

Beispielsweise kommen und gehen heute am Erste Campus in Wien, dem neuen Hauptsitz des Finanzdienstleisters Erste, rund 5.000 Mitarbeiter, wann sie wollen. Beim Einchecken verstauen sie Privates in Schließfächern. Anschließend arbeiten sie am Schreibtisch, unterhalten sich in einer der Loungezonen, schweifen auf der Suche nach Inspiration in einer abwechslungsreichen Bürolandschaft umher oder treffen sich an einem der Meetingpoints auf einen Kaffee. Damit ein solcher Paradigmenwechsel vom Ich zum Wir funktioniert, braucht es Entschlossenheit. Und Innenarchitekten, die die Bedürfnisse eines Unternehmens verstehen und die Arbeitswelt von Start-ups ins Große übersetzen können. Wo das gelingt, kommt die Kreativität von ganz allein. Hätte Chiat den Erste Campus noch erlebt, wäre er sicher begeistert gewesen, viele seiner Ideen in der Arbeitswelt einer Bank zu finden. Und dass all das funktioniert, ohne Disneyland nach Wien zu verlegen.



**Karim El-Ishmawi**,  
Gründungsmitglied,  
Kinzo.

[www.kinzo-berlin.de](http://www.kinzo-berlin.de)

# Vollendete Form

Ausgezeichnetes für Designliebhaber

Red Dot Design Award, iF Award und German Design Award zählen weltweit zu den renommiertesten Designpreisen. Neu hinzu kamen in diesem Jahr die ICONIC AWARDS: Interior Innovation als Nachfolger des Interior Innovation Awards. Hier eine Auswahl ausgezeichnete Produkte für das Büro.



**Anteo Alu von Köhl:** Die Drehstuhl- und Konferenzserie verbindet Eleganz mit ergonomischem Sitzkomfort. Eine hohe, markante Rückenlehne mit Aluminiumschwinge bewirkt eine schmale Silhouette. Durch den optionalen Air-Seat kann die ergonomische Funktionalität zusätzlich gesteigert werden. Mit diesem Gesamtpaket konnte Anteo Alu die Jury des Red Dot überzeugen.



**Play&Work von Nowy Styl:** Mit dem Red Dot und der Gewinner-Auszeichnung bei den ICONIC AWARDS gelang dem Büromöbelprogramm ein Doppelsieg. Inspirationsquelle der Designer WertelOberfell war das Bauhaus. Die U-förmigen Tischbeine aus Stahlprofilen erinnern an von Walter Gropius entworfene Stühle, während die leiterförmigen vertikalen Paneele sich explizit auf Balkonbalustraden von Gebäuden des Bauhauses beziehen.



**ClickTape von Simo-tek:** Halterung und Klebefilmrolle bilden hier eine ebenso schöne wie praktische kettenähnliche Verbindung. Das Austauschen der Rolle ist kinderleicht. Dank des minimalistischen Designs werden für die Herstellung nur 12 g Plastik benötigt. Der Jury vom iF Design Award gefiel das.



**Para.Mi von Waldmann:** Die Arbeitsplatzleuchte lässt sich aus verschiedenen Einzelementen und Farben zusammenstellen: runder oder eckiger Leuchtenkopf, einfach oder doppelt verstellbarer Arm usw., kombiniert mit Oberflächen in Schwarz, Weiß, Silber oder Rot. Ausgezeichnet mit dem German Design Award und dem iF Design Award.

#### ThinkPad X1 Tablet von Lenovo:

Als erstes Tablet verfügt es über ein integriertes Modulsystem. Dadurch können Module mit verschiedenen Anschlüssen, ein Stylus oder sogar ein Projektor einfach hinzugefügt oder ausgetauscht werden. Die dünne Tastatur ist zugleich ein Magnetcover und macht das Tablet officetauglich. Ausgezeichnet mit dem iF Gold Award.



**NovoPRO & Launcher von Delta Electronics:** Über das drahtlose Präsentations- und Kollaborationstool können digitale Inhalte von PC, Tablet und Smartphone ausgetauscht werden. Außerdem können die Nutzer miteinander interagieren. Das Tool bietet unter anderem 4-zu-1-Projektion, Streaming, Instant-Response-System (IRS), File-sharing und Zugang zu cloudbasierten Daten. Prämiert mit dem iF Design Award.

**Fiber von Muuto:** Seine Sitzschale besteht aus einem Bio-Verbundwerkstoff, der 25 Prozent Holzfasern enthält. Dadurch bekommt sie einen ganz eigenen Look. Der Sitz kann mit vier verschiedenen Untergestellen kombiniert werden. Best of Best bei den ICONIC AWARDS.





HAB *ich* MA SELBST  
aus KLATOSERT  
#ikeshiplore

JANZ  
BERLIN  
&  
MEINE  
BUNTE  
WOLLE

JIB  
jumi

- HAMBURG 205 KM
- BRUSSEL 262 KM
- BURNOI 1702 KM
- MADRID 2349 KM
- PARIS 1053 KM
- ANTSHERDAM 653 KM
- OSLO 10280 KM
- LONDON 1059 KM
- FRANKFURT 1052 KM
- STOCKHOLM 1080 KM
- TEL. AVIV 544 KM
- PARISER PLATZ 45 KM
- WAGAT 6304 KM
- WARSCHAU 572 KM
- SCHNITTENBERG 15100 KM

Auf der »What's on your mind«-Wand können sich Besucher verewigen und so ein analoges Facebook schaffen.

# Like!

## Facebooks neue Basis in Berlin

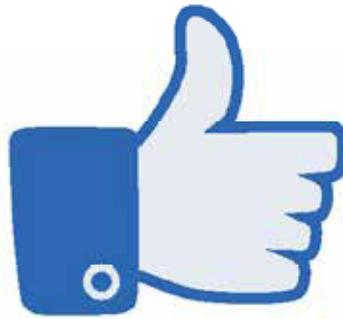


Foto: artagent/fotolia.com

Anfang des Jahres hat Facebook eine neue Bürolandschaft im Sony Center am Potsdamer Platz in Berlin eröffnet. Dekoriert mit viel Lokalkolorit, bietet sie bis zu 50 Mitarbeitern der Abteilung Apps und Services Platz.

Das neue Büro wurde nötig, nachdem die erst 2012 bezogenen Räume am Pariser Platz für das gewachsene Team zu klein geworden waren. Nur wenige Schritte weiter vom Regierungsviertel entfernt als die schon existierende Berliner Facebook-Niederlassung spielt der neue Standort eine wichtige Rolle für den regelmäßigen Austausch mit Politik und Wirtschaft.

### Vielfältiges Berlin

Wie in allen Facebook-Büros weltweit setzt das soziale Netzwerk in Berlin bei der Gestaltung auf lokale Künstler. Passend zum geschichtsträchtigen neuen Standort am einstigen Verlauf der Berliner Mauer befindet sich im Büro eine 40 Meter lange abstrakte Interpretation der East Side Gallery des Erfurter Künstlers Marc Jung. Der Mix aus gemalten und gesprayten Neonfarben sowie die verschiedenen Strukturen stellen einen Bezug zur Stadt her und sollen die Vielfalt der Menschen auf Facebook symbolisieren.



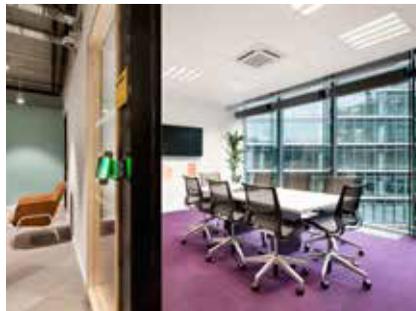
Die Berliner Künstlerin Natalya Posukhova gestaltete die Instagram-Wand.



Die Besprechungsräume tragen die Namen berühmter Orte, Politiker, Dichter und Denker.



Informelle Bereiche sind Teil der Bürolandschaft. Hier mit Berliner-Mauer-Kopie im Hintergrund.



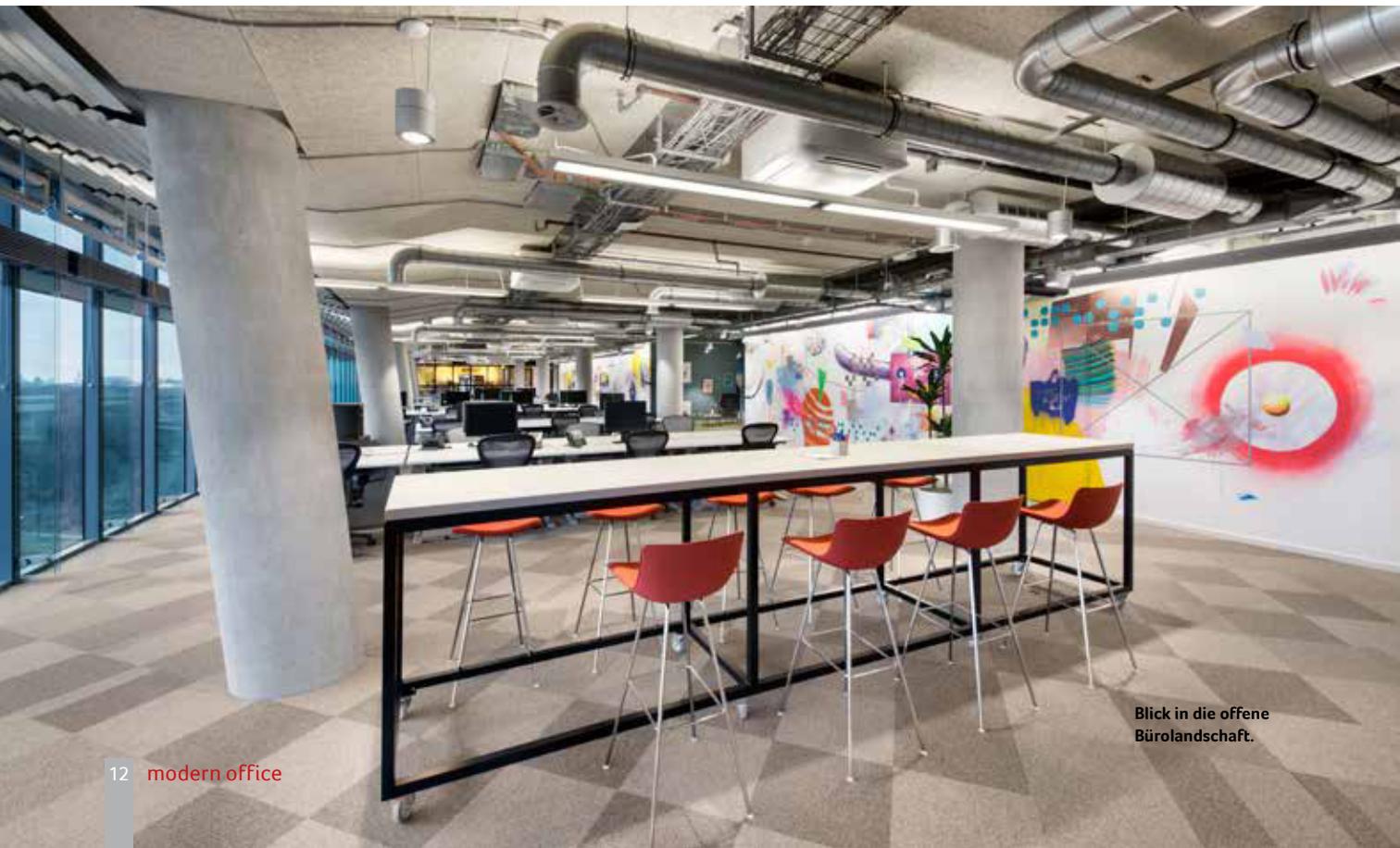
Displays neben dem Eingang zeigen an, ob ein Meetingraum verfügbar ist.



Hommage an die East Side Gallery, geschaffen vom Künstler Marc Jung.



Ort zum Entspannen –  
mit Blick auf die Philharmonie.



Blick in die offene  
Bürolandschaft.



Im Essbereich gibt es einen eigenen Späti. Von oben schaut Big Brother durch die Überwachungskamera.

### Späti in der Küche

Noch weitere lokale Bezüge lassen sich im Büro entdecken. So tragen beispielsweise alle Konferenzräume Namen berühmter Berliner Orte, großer deutscher Politiker oder wichtiger Dichter und Denker. Ein zentraler Bestandteil des neuen Büros ist auch die »What's on your mind«-Wand, auf der sich Besucher verewigen können, um so Stück für Stück eine Art analoges Facebook zu erschaffen. Im Eingangsbereich befindet sich zudem eine von der Berliner Künstlerin Natalya Posukhova gestaltete Instagram-Wand, die unter dem Motto #Ickeshiplove typische Berliner Motive verbindet, etwa den Berliner Bär, den Späti oder die Oberbaumbrücke.

### Work in Progress

Andere Elemente, die in Büros von Facebook auf der ganzen Welt nicht fehlen dürfen, sind auch am neuen Standort zu finden. Offene Arbeitsbereiche sollen – frei von Hierarchien – dynamische Arbeitsprozesse schaffen und Teamwork fördern. Deckenverkleidungen, die den Blick auf Rohre, Stahl und Rohbau verstecken würden, gibt es nicht. Dem Leitsatz »This journey is only 1 % finished« folgend, symbolisiert dies das Unvollendete.

Mehr unter: [www.facebook.com](http://www.facebook.com)

Anzeige



## FLEXILIFT: DIE STROMLOS-ALTERNATIVE

Schnell und stufenlos verstellbar, ohne Verbrauch elektrischer Energie, umweltfreundlich – diese Vorzüge wissen Anwender der Tischsäulen mit Gasdruckfederantrieb aus dem Hause Kesseböhmer zu schätzen. Das Besondere daran ist die nachträgliche, einfache Justierung für mehr Traglast.

Weitere Infos unter: [www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de](http://www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de)

Umweltfreundlich

Bis 50 kg mehr Tragkraft

Nachträglich justierbar



Unsere Gestellsysteme sind über unsere Partner in der Büromöbelindustrie oder dem Beschlägehandel beziehbar.



Sofas, Poufs, Tische und Rückwände bilden das System Openest.

# Wohlfühlzonen

## Kommunikativer, kreativer, produktiver

**In Bürolandschaften sind bei Wissensarbeitern besonders die informellen Bereiche beliebt. Damit dort zündende Ideen entstehen können, dürfen aber die passenden Möbel nicht fehlen.**

Die aktuelle Studie des bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel e. V. zum Status quo der Büroarbeitsplätze in Deutschland zeigt es deutlich: Informelle Kommunikationszonen werden von Wissensarbeitern gern und intensiv in Anspruch genommen. Nahezu 60 Prozent der vom Forsa-Institut befragten Beschäftigten gaben an, dass sie diese Bereiche häufig nutzen. Kein Wunder – in Teeküchen, Cafeterien, Sitzecken oder Besprechungsbereichen funktioniert Kommunikation immer noch am besten, hier entstehen häufig neue Ideen und Konzepte.

Informelle Bereiche mit geeigneten Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten können nahezu an jedem Platz im Unternehmen eingerichtet werden. Mittlerweile gibt es Konzepte, die sich auch auf Bürofluren, in Durchgangsbereichen oder in Zwischengeschoßen realisieren lassen. Welche vielfältigen Möglichkeiten sich für die Ausstattung von Kommunikationszonen bieten, zeigen beispielsweise das modulare System Openest, der Windowseat und die Harbor Work Lounge des Büromöbelherstellers Haworth.

### Gemütlich wie zu Hause

Openest ist eine designbetonte Lösung für Sitzgruppen von der spanischen Star-Designerin Patricia Urquiola. Das System besteht aus vier Elementen (Sofas, Poufs, Tische und Rückwände), die auf unterschiedliche Weise kombiniert werden können. Das gestalterische Prinzip von Openest setzt auf die Verbindung von Gegensätzen. Runde Linien, warme Textilien und

abgesteppte Nähte erzeugen einen wohnlichen Charakter, um die Wohlfühlatmosphäre des eigenen Zuhauses zu vermitteln. Die Flexibilität der Einzelemente ermöglicht es, die Möbel für jede gewünschte Gesprächs- oder Arbeitssituation zu kombinieren und anzuordnen.

### Schutz für Konzentration

Auch der Windowseat eröffnet neue und unkonventionelle Möglichkeiten. Wie ein Fenster kann er geschlossen oder offen sein, gegen die Umwelt abschirmen oder Kontakt zulassen. Die integrierte Baldachinkonstruktion schafft einen Raum im Raum und ermöglicht sowohl Privatsphäre in turbulenten Arbeitsumgebungen als auch konzentrierte Kommunikation. Der vom holländisch-kalifornischen Designerpaar Mike & Maaike aus San Francisco konzipierte Windowseat ist ebenso für eine moderne, offene Bürolandschaft geeignet wie für die Platzierung in einer Lobby. Mit dem ergänzenden Fußhocker wird er zum Lounge-Chair.

### Angenehme Arbeitsatmosphäre

Mehr als ein Arbeitsstuhl, aber auch mehr als ein bequemer Sessel ist die Harbor Work Lounge. Das vielseitige Design überwindet Grenzen: Arbeit und Erholung, Konzentration und Entspannung gehen ineinander über – darauf hat der amerikanische Designer Nicolai Czumaj-Bront vom Haworth Design Studio besonderen Wert gelegt. Die Harbor Work Lounge sorgt so für eine inspirierende und angenehme Arbeitsatmosphäre – für bessere Kommunikation, Kreativität und Produktivität.



Mehr als ein Arbeitsstuhl, aber auch mehr als ein Sessel: Harbor Work Lounge.



Wie ein Fenster kann der Windowseat geschlossen oder offen sein.

Mehr unter: [www.haworth.de](http://www.haworth.de)

# Unternehmen haben Mühe beim Thema Informationssicherheit



Gerade kleine und mittlere Betriebe in Deutschland räumen Wissenslücken ein, wenn es um rechtliche Vorgaben und Konsequenzen eines Datenverlustes, aber auch um die konkrete Umsetzung von Datenschutzmaßnahmen geht: Das ist das Resultat einer aktuellen Umfrage unter rund 1.000 deutschen Betrieben mit weniger als 100 Mitarbeitern. Die Umfrage wurde durchgeführt von Ipsos Mori im Auftrag von Shred-it, dem globalen Marktführer im Bereich sicherer Akten- und Datenvernichtung.

38% der Befragten gibt an, nicht im Besitz von Dokumenten zu sein, deren Verlust sich geschäftsschädigend auswirken könnte. Dies offenbart einen potenziell fatalen Trugschluss. Neben personenbezogenen Daten wie Kundenadressen und Personalakten gehören beispielsweise persönliche Korrespondenzen oder Aufzeichnungen geistigen Eigentums zu den gefährdeten Daten, die in den Händen eines Wettbewerbers missbräuchlich verwendet werden können. Nur 38% der Befragten bestätigen, die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Aufbewahrung und Vernichtung vertraulicher Informationen genau zu kennen. „Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass wir unseren Kunden weiterhin nicht nur mit unserem einzigartigen Vernichtungsservice helfen können, sondern auch durch ganzheitliche Beratung in Sachen Informationssicherheit“, so Peter Husseck, Vizepräsident von Shred-it für Deutschland und Österreich.

Konkrete Richtlinien für die Aufbewahrung und Vernichtung vertraulicher Daten, sowohl auf Papier wie auf elektronischen Trägermedien, haben nur etwa die Hälfte der befragten Unternehmen. Dabei lassen sich viele Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit sehr einfach umsetzen, beispielsweise eine Clean-Desk-Policy (gibt es bisher formell nur in 21% der befragten Betriebe) oder die Beauftragung eines professionellen Dienstleisters für Aktenvernichtung (nutzen bisher nur 9% der Betriebe).

Neben rechtlichen Konsequenzen kann ein Datenleck gravierende Reputationsschäden und hohe finanzielle Verluste nach sich ziehen. 21% der Betriebe haben diese Folgen eines Datenverlustes bereits erlebt.

Obwohl in größeren Unternehmen mehr Bewusstsein und Wissen über Informationssicherheit vorhanden ist, gibt es immer noch Verbesse-

rungsbedarf. So gaben 4% der Befragten an, ihr Unternehmen erhalte keine Unterstützung durch einen Datenschutzbeauftragten – obwohl dies für Betriebe mit mehr als neun Mitarbeitern in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben ist. Unternehmen jeglicher Größe sollten die Wichtigkeit von Informationssicherheit anerkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Wer sich mit dem komplexen Thema Datenschutz noch schwer tut, sollte auf den Rat von Experten setzen: Entweder auf einen externen Datenschutzbeauftragten, einen Rechtsbeistand oder einen Dienstleister wie Shred-it.

Weitere Ergebnisse der Security Tracker Studie und mehr Informationen über Informationssicherheit finden Sie auf [www.shredit.de](http://www.shredit.de).



# Check IN

## Oder wie das Sitzen laufen lernt

Ein bewegungsarmer Arbeits- und Lebensstil gilt inzwischen als Hauptursache für fast alle Zivilisationskrankheiten. Deshalb bedarf es insbesondere während der Büroarbeit häufiger und vielfältiger Bewegungen. IN, der neue Bürodrehstuhl von Wilkhahn, kann dabei behilflich sein.

Einerseits sind viele Haltungswechsel während der Arbeit im Büro dringend notwendig. Andererseits ist das Sitzen für feinmotorische Tätigkeiten wie Computerarbeit unentbehrlich: Im Stehen lässt sich Büroarbeit nur kurzzeitig und beim Laufen gar nicht erledigen. Um den Widerspruch zwischen Bewegungsförderung und konzentriertem Arbeiten aufzulösen, hat der Bürostuhlhersteller Wilkhahn mit dem Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln eine dreidimensional bewegliche Stuhlmechanik entwickelt, die dem Sitzen gleichsam das Laufen beibringt.



Form trifft Funktion: Herstellungsverfahren und Materialien sorgen für ein sympathisches und sportliches Erscheinungsbild. Design: Wiege.

### Die Natur als Vorbild

Diese patentierte Kinematik bildet die natürlichen Bewegungen des menschlichen Körpers ab: Sie mobilisiert das Becken als Kraft- und Bewegungszentrum des Körpers nicht nur zu Vor- und Rückneigungen, sondern auch zu seitlichen Neigungen bis hin zur Rotation. Das hält die Gelenke beweglich, stimuliert die tiefe Rückenmuskulatur, aktiviert große Muskelschlingen von den Fußgelenken bis zum Schultergürtel und sorgt für mehr Stoffwechsellaktivität und Wohlbefinden. Weil der Körperschwerpunkt im natürlichen Gleichgewicht bleibt, reichen kleinste, unbewusste Gewichtsverlagerungen, um Haltungswechsel und Bewegungen auszulösen – und gleichzeitig fühlt man sich bei aller Dynamik sicher und komfortabel aufgehoben.

### Sportliche Spitzentechnologie

In Zusammenarbeit mit Technologieführern aus der Industrie ist es gelungen, die 3-D-Dynamik für den neuen Bürostuhl IN besonders einfach und kompakt zu realisieren: Die neue Mechanik sorgt dafür, dass Gewichtsverlagerungen per Direktgetriebe in dreidimensionale Bewegung übersetzt werden. Das hochverwindungsfähige Sitz-Rückenelement wird in einem einzigen Stück mit modernster Zwei-Komponenten-Technologie der Aerospace- und Automotive-Industrie produziert. So passt es sich vollkommen körpersynchron jeder Haltung und Bewegung an. Die Rückenbespannung aus dreidimensionalem Formstrick entstammt der modernen Sportschuhentwicklung. Mit festen und elastischen Bereichen stützt sie den Rücken wie ein modernes Funktionsshirt körpergerecht ab und sorgt auch optisch für einen sportlich-attraktiven Auftritt.



Schluss mit Stillsitzen:

Der IN mit Trimension® stimuliert zu häufigen und vielfältigen dreidimensionalen Bewegungen.

### Weltweit ausgezeichnet

Das Zusammenwirken aller Komponenten führt zu einem Sitzerlebnis mit perfekt abgestimmten, dreidimensionalen Bewegungen, bei denen das Sitz-Rückenelement dem Körper wie eine zweite, stützende Haut folgt. Die innovative Entwicklungsleistung, das integrierte Designkonzept und die Umsetzung eines universellen Modells für nahezu alle Körpergrößen und -gewichte (45 bis 140 Kilogramm) sorgen für ein hochattraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Der IN kann bei den aktuellen Testwochen im Fachhandel bundesweit live erlebt werden.

Mehr unter: [www.wilkhahn.de/IN](http://www.wilkhahn.de/IN)

Ein ausgezeichnete Stuhl: Red Dot, NeoCon Award, iF Design Award, German Design Award, Testsieger, Büroprodukt des Jahres 2016, ...



reddot award 2015  
winner



best of  
NeoCon  
2015  
Gold Award  
contract



GERMAN  
DESIGN  
AWARD  
SPECIAL  
2016



DESIGN  
AWARD  
2016



# Smart Seating

## Das können clevere Bürostühle

**Axia Smart Active von BMA:** Bürostuhl und Smartphone bilden hier eine Einheit. Die App hilft bei der Sitzeinstellung, zählt die gesessenen Stunden und erstellt Tages- und Wochenstatistiken zum Sitzverhalten. Über Vibrieren signalisiert der Stuhl, dass es Zeit wird, wieder einmal aufzustehen. Sind im Büro mehrere Stühle mit der Technik ausgestattet, loggt man sich über eine Nummer an der Sitzfläche ein und ist dann mit seinem Onlineprofil verbunden.



**Intelligente Idee von Nissan:** Kameras in den Zimmerecken erfassen die Position des Stuhls und berechnen die schnellste Route, auf der er selbstständig zum gewünschten Ort fahren kann. So lassen sich beispielsweise Konferenzräume vollautomatisch bestuhlen. Oder die Stühle fahren nach dem Meeting zurück an den Tisch, ein Heranschieben von Hand ist nicht nötig. Die Technik des Prototyps basiert auf Nissans Einparkassistenten.



**Klimastuhl von Klöber:** Immer die persönliche Wohlfühltemperatur verspricht dieses Modell. Seine Sitz- und Rückenflächen können in jeweils zwei Stufen heizen oder lüften. Dank Akku funktioniert das kabellos. Nach spätestens 16 Stunden im Lüft- bzw. 8,5 Stunden im Heizbetrieb muss der Akku aufgeladen werden. Das dauert etwa vier Stunden. Wenn der Nutzer aufsteht, schaltet sich die Klimafunktion automatisch ab.

**Cleveres Modell von Physiosense:** Eine hochauflösende Sensorik in Sitzfläche und Rückenlehne erfasst das Bewegungs- und Haltungprofil des Nutzers. Vibrationsmotoren geben Feedback und regen zu Haltungswechseln an. Es ist vorgesehen, dass eine App die gewonnenen Daten grafisch aufbereitet. Sie bilden die Grundlage für betriebliche Präventionsmaßnahmen und eine physiotherapeutische Betreuung.



# Gesundheit zum Nachrüsten

## Tischaufsätze für die Sitz-Steh-Arbeit

**Quickstand von Humanscale:** Mit einer Klemme lässt sich dieser Aufsatz an der Rückseite der Arbeitstischplatte befestigen. Er bietet eine integrierte Monitorhalterung für einen oder zwei Bildschirme sowie für die stehende Position eine zusätzliche Arbeitsfläche. Alle Kabel sind unsichtbar untergebracht. Die Bedienung erfolgt intuitiv – ohne Hebel, Tasten und Knöpfe.



**DT2 von InMovement:** Komplett montiert geliefert, wird dieser Aufsatz einfach auf den vorhandenen Schreibtisch gestellt. Er besteht aus einem Gestänge in seidig glänzendem Silber und aus einer Arbeitsplatte in Weiß oder in dunklem oder hellem Holz. Die Höhe kann per Hand eingestellt werden.



**Pro Plus 36 von Varidesk:** Der vormontierte Aufsatz lässt sich direkt auf jeden vorhandenen Schreibtisch stellen und ist damit eine günstige Alternative zum Sitz-Steh-Tisch. Auf den Ablagen ist ausreichend Platz für bis zu zwei Bildschirme und eine Tastatur. Eine Hebelfunktion erlaubt den Wechsel von der sitzenden in die stehende Position.



**WorkFit-S von Ergotron:** Die Lifttechnik Constant Force ermöglicht die leichtgängige Höhenverstellung um 58 cm auf Knopfdruck. Über Anpassungspunkte mit Gegengewichten gelingt die Verstellung bei der Arbeit ohne den Einsatz von Werkzeugen. Die Kabel von Monitor, Tastatur und Maus werden sauber verstaut.



**Aufstand im Büro**  
Für mehr Auf und Ab

Umfassende Informationen zum Thema Sitz-Steh-Arbeit bietet die Aktion »Aufstand im Büro« unter [www.büro-aufstand.de](http://www.büro-aufstand.de).

# Variable Belastbarkeit

## FlexiLift: Die Sitz-Steh-Alternative

Schnell und stufenlos verstellbar, ohne elektrische Energie zu benötigen, sowie umweltfreundlich – das sind die Eigenschaften der Tischsäulen mit Gasdruckfederantrieb von Kesseböhmer. Das Unternehmen aus dem baden-württembergischen Weilheim/Teck hat diese nachhaltige Alternative zum elektromotorischen Antrieb wieder in den Fokus der Büromöbelbranche gerückt. Mit dem patentierten FlexiLift geht man jetzt einen Schritt weiter. Bislang musste die gewünschte Traglast der Säulen und Tische für die Fertigung vorher fix eingestellt werden. Eine spezielle Gasfedertechnik ermöglicht dem Benutzer nun, die Federkraft auch nachträglich variabel zu justieren. Trennwände und Akustikelemente oder angebaute Computerhalterungen können so bei vorhandenen Tischen nachgerüstet werden. Dank der Neuerung lässt sich der Arbeitstisch individuell und einfach so anpassen, dass er bis zu 50 Kilogramm mehr Gewicht tragen kann. Mit dem FlexiLift – als Quadrat- oder Rechteckrohrvariante angeboten – können einzelne Büroarbeitsplätze oder auch Konferenztschlösungen durch Gasdruckfeder stromlos in der Höhe verstellt werden.

Mehr unter:

[www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de](http://www.kesseboehmer-ergonomietechnik.de)



Finden reges Interesse beim Fachpublikum: die Lifttische von Kesseböhmer Ergonomietechnik.



Inzwischen Standard: LED-Leuchten, die direkt und indirekt strahlen.

Foto: Rfbag

# Mehr als nur Licht

## Was Leuchten heute alles leisten

Die Aufgabe einer modernen Bürobeleuchtung ist längst nicht mehr, es nur hell zu machen. Heute soll sie auch den Schlaf-Wach-Rhythmus unterstützen, Reinigungskosten sparen und nicht zuletzt Daten sammeln. Dr. Sebastian Klöß über aktuelle Trends.

Alle zwei Jahre zeigt die Messe Light + Building in Frankfurt am Main den State-of-the-Art der Beleuchtungstechnik. In diesem Jahr konnte der Besucher in den verdunkelten Messehallen

gleich mehrere Sonnenauf- und Untergänge pro Tag erleben. Im Zeitraffer führten diverse Hersteller vor, wie ihre Produkte den natürlichen Tagesverlauf im Büro simulieren. Auf dass die innere Uhr des im Gebäude gefangenen Büroarbeiters nicht aus dem Takt komme, sondern durch kaltweißes Licht aktiviert und durch warmweißes Licht am Abend beruhigt werde.

### Bringt's was?

Ob diese Tageslichtsimulation als Teil des Trends Human Centric Lighting – also der biologisch und emotional wirksamen Beleuchtung, deren Siegeszug in Krankenhäusern und Altersheimen begann – auch im Büro etwas bringt, darüber scheiden sich die Geister. Manche Hersteller (auch solche, die sie anbieten) halten sie für

überflüssig, da es für die innere menschliche Uhr in den Büros genügend Sonnenlicht gebe. Einige sprechen ihr einen rein das Wohlbefinden steigernden Effekt zu. Andere verweisen auf Studien, in denen die Wirksamkeit nachgewiesen worden sei – was wieder andere bezweifeln, da sie die Studien als nicht realitätsnah erachten. Für eine Studie seien beispielsweise die Bewohner eines Altersheims tagsüber unter riesigen Leuchten quasi kaltweißem Flutlicht ausgesetzt worden. Kein Wunder, dass sie unter solchen übertriebenen Bedingungen wachgeblieben seien.

### Licht als Teil des Ganzen

Human Centric Lighting ist die derzeit präsenteste Form der Digitalisierung und Vernetzung der Beleuchtung, aber nicht die einzige. Früher



Unterstützt die innere Uhr: Helligkeit und Lichtfarbe ändern sich im Tagesverlauf.

Foto: Waldmann



Fester Bestandteil der vernetzten Beleuchtung: Sensoren.

haben sich Büroleuchten einfach angeschaltet, wenn man sich ihnen näherte, und wieder aus, wenn man den Raum verließ. Heute geben sie über Präsenzmelder gesammelte Anwesenheitsdaten an die Gebäudesteuerung weiter. Die ruft dann schon mal den Fahrstuhl, wenn sie erkennt, dass viele Personen einen Meetingraum verlassen, oder regelt die Heizung und Lüftung entsprechend. Andersherum kann der zentrale Gebäuderechner die Leuchten je nach Tageslichteinfall regulieren oder im Brandfall mit ihnen Fluchtwege markieren. Nicht zuletzt kann das Facility-Management über die gesammelten Anwesenheitsdaten genau erkennen, welche Gebäudebereiche wie stark genutzt werden. Damit lassen sich dann beispielsweise Reinigungspläne anpassen (und so Kosten sparen).

#### Neue Partnerschaften

Dass der Trend in Richtung Vernetzung geht, belegen Kooperationen, die große Leuchtenhersteller in letzter Zeit geknüpft haben. Philips beispielsweise ist eine Allianz mit dem Netzwerkspezialisten Cisco eingegangen. Leuchten benötigen nun nicht einmal mehr ein Stromkabel, da sie auch die Energie über das Ethernetkabel beziehen. Trilux wiederum kooperiert mit dem Sensorspezialisten Steinel, Zumtobel mit Bosch Software Innovations.

#### Daten statt Leuchten?

So faszinierend die Vernetzung ist – ein mulmiges Gefühl beschlich einen auf der Light + Building schon, als ein großer Monitor am Stand eines Herstellers die Livedaten eines Projektbürogebäudes anzeigte. Farblich wurde genau markiert, wo sich just in diesem Moment wie viele Mitarbeiter aufhielten. Natürlich ließen sich

auch Daten aus der Vergangenheit aufrufen. So wurde sichtbar, dass eine Abteilung am Wochenende gearbeitet hatte, eine andere bis spät in den Abend hinein. Informationen, die sicherlich nicht nur die Reinigungsfirma, sondern auch den Chef interessieren dürften. Überhaupt Informationen: Ein Aussteller prophezeite sogar, dass Leuchtenhersteller ihre Produkte in einigen Jahren kostenlos zur Verfügung stellen würden. Geld verdienten sie dann über die gesammelten Daten. Beleuchtung à la Google.

#### Die dunkle Seite

Einen etwas unheimlichen Touch erhielten die Beispiele der umfassenden Vernetzung auch bei der Erinnerung an ein Buch aus der Mitte der 1990er Jahre. In dem Roman »Game Over« von Philip Kerr spielt ein komplett vernetztes und – wie es heute heißen würde – smartes Bürohochhaus eine zentrale Rolle. Und das beschließt, alle Menschen darin zu töten, wobei ihm hilft, dass es über Sensoren alles erfassen und von der Klimaanlage über die Beleuchtung, die Reinigungssysteme und die Aufzüge alles steuern kann. Die Utopien und teils schon Realität gewordenen Visionen der Beleuchtungsbranche besitzen neben allen unbestreitbaren Vorzügen durchaus ihre dystopischen Seiten.

#### Datenübertragung per Licht

Weniger beunruhigend erscheint eine andere Licht-Daten-Technik, die derzeit entwickelt wird: Visible Light Communication, kurz VLC. Bereits 2011 zeigte der deutsche Informatikprofessor Harald Haas von der Uni Edinburgh, dass sich über das flimmernde Licht einer LED Daten übermitteln lassen. Dabei ist die Blinkfrequenz der LED so hoch, dass sie das menschl-



Anwesenheit und Stromverbrauch im Blick: Die Leuchten sammeln die Daten.

che Auge nicht wahrnimmt. Mittlerweile arbeiten Forschungseinrichtungen weltweit an VLC, darunter das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut und die Uni Oxford. Dort wurden im vergangenen Jahr unter Laborbedingungen per Licht Übertragungsraten von bis zu 224 Gigabits pro Sekunde erreicht – was rund 500-mal schneller ist als das derzeit übliche WLAN.

#### Besser als Funk?

Anders als beim WLAN per Funkwellen können bei der VLC keine elektromagnetischen Interferenzen auftreten, sprich: Andere technische Geräte werden durch die Datenübertragung nicht gestört und umgekehrt. Außerdem könnte VLC den befürchteten Spectrum Crunch verhindern, also die Gefahr, dass sich Drahtlosnetzwerke durch die zunehmende Menge an Daten, die kabellos übertragen werden, gegenseitig stören und irgendwann zusammenbrechen. Ein weiterer Vorteil ist eine Eigenschaft von VLC, die zunächst ein Nachteil zu sein scheint. Per Licht lassen sich Daten nur bei bestehender Sichtbeziehung übertragen, also nicht durch Decken oder Mauern. Was aber auch bedeutet, dass sie außerhalb der eigenen vier Wände nicht abgeschöpft werden können.

#### Wie geht's weiter?

Welche Beleuchtungstrends sich durchsetzen werden? Die Zukunft wird es zeigen – und die kommt bekanntlich oft anders, als gedacht. Vor zwei Jahren beispielsweise schien die OLED, die Organic Light Emitting Diode, schon in den Startlöchern zu stehen. Um sie ist es inzwischen aber recht ruhig geworden. Die Prognose, dass die Bürobeleuchtung künftig mehr als nur leuchten wird, ist dennoch nicht allzu gewagt.

# Smarte Helfer

## 8 vernetzte Office-Lösungen

Mit dem Einzug von Computer und Internet ist die Büroarbeit digitaler geworden. Und der nächste Evolutionsschritt hat bereits begonnen: Das Smart Office erobert den Arbeitsalltag. Der Begriff dient als Klammer für digital vernetzte Lösungen im Büroumfeld. Zum »cleveren« Office gehören aber nicht mehr nur klassische, internetfähige IT-Lösungen wie Projektoren oder digitale Whiteboards, sondern auch ursprünglich rein analoge Büroprodukte werden smart, etwa Tische.

**Desk Control von LINAK:** Diese Software macht den PC zur Schaltzentrale des Sitz-Steh-Tischs. Neben der Auf-/Ab-Steuerung kann sich der Nutzer mit ihr Ziele setzen, etwa in Bezug auf die Dauer seiner Tätigkeiten im Stehen oder der zu verbrennenden Kalorien. Die aktuelle Tischposition kann ausgelesen und bevorzugte Höhen können gespeichert werden. Ein Verlauf zeigt die bisherigen Bewegungen an.



**Stir Kinetic Desk von Stirworks:** Dieser höhenverstellbare Schreibtisch mit eingelassenem Touchscreen analysiert das Verhalten seines Nutzers. Indem er die Platte kurz hebt und senkt, erinnert er diesen an einen Positionswechsel. Über Bluetooth und WLAN ist der Desk mit diversen Fitness-Apps synchronisierbar. Je nachdem, wie nah das eigene Fitnessziel schon ist, mahnt er durch Heben und Senken häufiger oder seltener.



**Bluesmart Carry-on von Bluesmart:** Dieser Koffer kann via Bluetooth verschlossen und geöffnet werden. Wenn sich der Benutzer zu weit entfernt, verriegelt er sich automatisch. Damit er nicht verloren geht, lässt er sich über GPS orten. Um teures Übergewicht zu vermeiden, schickt er sein Gewicht an die dazugehörige App. Und damit das Smartphone mit der App darauf immer genügend Saft hat, dient er auch als Ladestation.



**Cobi von Cobi:** Dieses nachrüstbare System verbindet Fahrrad und Smartphone zu einer Einheit. Es besteht aus sechs Zubehörteilen in einem Designobjekt: dynamisches Front- und Rücklicht, Fahrradnavigation, Smartphonehalterung mit Ladefunktion, Klingel, Alarmanlage und Fahrradcomputer. Aus dem Fahrrad für den Weg zur Arbeit wird so ein Smartbike.



**Blue Jeans von Blue Jeans Network:** Bequem und einfach wie die namensgebende Hose – das ist der Anspruch dieser cloudbasierten Videokonferenzlösung. Um ihm gerecht zu werden, wird besonders auf Interoperabilität, Anwenderfreundlichkeit, Skalierbarkeit und Erreichbarkeit Wert gelegt. So ist Blue Jeans kompatibel mit allen gängigen Softwarelösungen wie etwa Skype und ohne vorherige Softwareinstallation im Browser nutzbar.



**Surface Hub von Microsoft:** Das Großbild-Device auf Basis von Windows 10 gibt es als 55- und 84-Zoll-Variante. Es eignet sich für die gleichzeitige Nutzung durch mehrere Anwender. Bedient wird das All-in-One-Gerät per Touchscreen wie ein Smartphone. Nutzbar als digitales Whiteboard und Videokonferenzlösung, bietet es daneben durch die Implementierung zahlreicher Programme wie Outlook, Skype oder OneNote viele weitere Funktionen.



**EScan A150 von Plustek:** Der kompakte Dokumentenscanner ist der erste Scanner mit einem Android-Betriebssystem. Die Bedienung über den Sieben-Zoll-Touch-Monitor ist daher durch die gewohnten Abläufe besonders intuitiv. Verbunden über WLAN können eingescannte Dokumente an E-Mail-Adressen, FTP-Server, in die Cloud oder an Mobile Devices gesendet werden. Der Standalone-Scanner erfordert keinen externen Computer.



**Micro Construction von Troika:** Dieser Micro-Multitasking-Kugelschreiber ist eine Allzweckwaffe im Büro, egal ob analog oder digital: Mit Zentimeter- und Zolllineal, Schlitz- und Kreuzschraubendreher sowie einem Stylus für die Bedienung der Touchscreens von Smartphone und Co. Praktisch: Der kleine Bruder des Construction Tool Pen lässt sich am Schlüssel befestigen und kann aus mehreren Farbvarianten ausgewählt werden.

# Was fürs Auge

## 5 aktuelle Displaytrends

Bis sich revolutionäre Technik wie Virtual Reality oder Holographie als echte Alternative etabliert, gehört der klassische Monitor weiterhin zur Standardausstattung eines jeden Büros. Doch auch bei den Displays bleibt die Entwicklung nicht stehen, zeigt Philipp Lienert.

Wer täglich mehrere Stunden am Monitor arbeitet, weiß die Verbesserung der letzten Jahre zu schätzen. Oder möchte jemand noch flackernde Textzeilen auf einem monochromen Zehn-Zoll-Röhrenmonitor entziffern? Das sind gerade einmal 25 Zentimeter Bilddiagonale. Die neuesten Entwicklungen versprechen noch angenehmeres und effizienteres Arbeiten. Dabei spielt vor allem das bessere Ausnutzen der menschlichen Sehfähigkeit eine Rolle.

### #1 Bilddiagonale: size matters?

Ein Trend, der seit Jahren anhält, aber nichts an Aktualität eingebüßt hat, ist der zu immer größeren Bildschirmen. Im Büroumfeld sind

UHD: Die deutlich höhere Auflösung – wie etwa beim VG2860mhl-4k von Viewsonic – sorgt für ein klareres und schärferes Bild.



24- bis 28-Zoll-Diagonalen mit einem Seitenlängenverhältnis von 16:9 der momentane Standard. Diese Größen erlauben es, zwei DIN-A4-Seiten nebeneinander in Originalgröße zu platzieren. Doch es geht auch noch deutlich größer: iiyama etwa bietet einen bürotauglichen Monitor mit einem Meter (40 Zoll) Bildschirmdiagonale an. Für bestimmte Anwendungen im Büro macht solch ein Display durchaus Sinn, etwa wenn mit großen Tabellen, Grafiken oder mehreren Programmfenstern gleichzeitig gearbeitet werden muss. Zudem kann durch Features wie Bild-in-Bild die immense Arbeitsfläche besser strukturiert und für Multitaskingaufgaben effizienter genutzt werden.

Anders als bei Fernsehern sitzt der Büroanwender jedoch sehr nah vor dem Bildschirm, wodurch weniger Displayfläche im Blick behalten werden kann. Ein großer Monitor bedeutet daher auch, dass sich ergonomische Anforderungen schwerer erfüllen lassen. Denn die Bildschirmoberkante zum Beispiel sollte sich bei aufrechter Sitzhaltung maximal in Augenhöhe befinden, damit etwa Verspannungen der Hals- und Schultermuskulatur verhindert werden.

### #2 Curved: tolle Kurven?

Fast jeder Hersteller hat mittlerweile nach innen gewölbte Monitore im Portfolio. Durch diese Curved-Technik sollen die Augen entlastet werden, da sie sich weniger an veränderte Sichtabstände anpassen müssen als bei flachen Monitoren. Ein weiterer positiver Effekt laut Hersteller: der räumlichere Eindruck, der durch die Krümmung erzeugt wird – ähnlich einem leichten 3-D-Effekt. Insgesamt wird gebogenen Monitoren attestiert, ein entspannteres und augenschonenderes Arbeiten zu ermöglichen.

Marketing oder echter Mehrwert? Die Entscheidung fällt schwer, da die Wirkung der Curved-Technik individuell als unterschiedlich stark empfunden wird – von »ich merke fast gar nichts« bis »wow« ist alles dabei. Immerhin: Etwas Schickeres als einen geschwungenen Bildschirm kann man sich momentan kaum auf den Bürotisch stellen. Ob die Curved-Monitore neben dem Designs noch einen signifikanten Mehrwert bieten? Da hilft nur selbst ausprobieren.

### #3 Ultra-HD: noch schärfer!

Am weitesten verbreitet ist derzeit die HD-Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln. Ultra-HD-Monitore (UHD) besitzen mit 3.840 x 2.160 Pixeln



Größe: Bildschirmdiagonalen von einem Meter wie beim X4071UHSU-B1 von iiyama stellen längst nicht das Ende der Fahnenstange dar.



Foto: Samsung

Curved: ein signifikanter Mehrwert abseits des Designs?

eine viermal so hohe Auflösung. Anders als bei TV-Geräten, deren Sender noch nicht einmal ein Full-HD-Vollprogramm anbieten, stellt UHD am PC einen echten Mehrwert dar, denn mehr Auflösung bedeutet auch mehr Details im Bild. Um die Detailfülle zu erkennen, muss ein geringer Abstand zum Monitor vorhanden sein, was aber bei der Büroarbeit ohnehin der Fall ist. Durch die größer werdenden Monitore fallen geringe Auflösungen noch deutlich negativer auf. Vor allem bei der Arbeit mit Text- und Bildbearbeitungsprogrammen lernt man jedes zusätzliche Pixel zu schätzen, da das Schriftbild dann deutlich schärfer und klarer ist und die Bildpunkte auch

bei großen Monitoren nicht mehr einzeln wahrgenommen werden können.

#### #4 Licht: No blue is the clou!

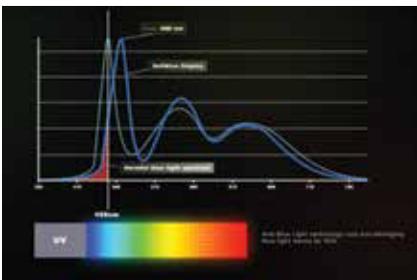
TFT-Bildschirme arbeiten mit einer aktiven Hintergrundbeleuchtung durch weiße LED. Deren Lichtspektrum hat jedoch einen sehr hohen Blaulichtanteil. Blaulicht besitzt eine ähnlich kurze, energiereiche Wellenlänge wie UV-Licht, ist aber Teil des sichtbaren Spektrums. Es kann die Augen ähnlich dem UV-Licht stören. Typische Beschwerden sind etwa brennende, gerötete Augen, muskuläre Verspannungen oder Kopfschmerzen. Verschiedene Untersuchungen legen sogar die Vermutung nahe, dass das Blaulicht nachhaltig schädliche Auswirkungen haben kann, etwa auf die Makula. Da es zudem aktivierend auf den menschlichen Organismus wirkt, stört es auch den Schlaf-Wach-Rhythmus.

Viele Hersteller statten deshalb ihre Monitore mit Techniken aus, die blaue Lichtanteile beziehungsweise das Blaulichtspektrum reduzieren. So werden schädliche Auswirkungen weitestgehend vermieden und gleichzeitig Farbwiedergabe und Helligkeit nur geringfügig beeinträchtigt. Ein Trend, der zwar nicht so spektakulär daherkommt, aber dennoch zu jedem Monitor im Büro gehören sollte.

#### #5 Blick in die Glaskugel

Einer der nächsten Displaytrends könnte mit High Dynamic Range (HDR) schon in den Startlöchern stehen. Gemeint sind damit nicht die bereits bekannten Formen aus der Render- oder Fototechnik. Vielmehr soll diese HDR einen sehr hohen Kontrastumfang sowie einen deutlich höheren Farbraum ermöglichen. So lassen sich etwa auch bei Bildern mit starken Helligkeitsunterschieden alle Details besonders lebendig darstellen. Unter dem Strich soll sich mit HDR die Wahrnehmungsfähigkeit des Auges viel umfassender ausnutzen lassen als bisher.

Displays mit passenden Helligkeitswerten und hoher Farbtiefe könnten schon ab Mitte des Jahres auf den Markt kommen. Dennoch bleibt wie bei allen neuen Trends abzuwarten, ob sich HDR als Standard etabliert, zumal die ersten Displays vermutlich sehr teuer sein werden. Die Hersteller gehen jedoch davon aus, dass sich HDR viel schneller im Markt durchsetzen wird als etwa UHD. Denn die signifikant höheren Kontraste und der größere Farbraum haben einen deutlich größeren Effekt auf die Bildqualität als die gesteigerte Auflösung. Das lässt sich allerdings ohne die passenden Monitore bislang noch nicht wirklich prüfen. Glaskugel Ende.



Blaues Licht: Das schädliche Spektrum liegt vor allem zwischen 410 und 450 nm. Monitore mit reduziertem Blaulichtspektrum vermeiden es weitgehend.

Grafik: AOC

# Tippen für jeden Geschmack

## Modernes PC-Zubehör von Microsoft



Modern-minimalistisches Design:  
das Designer Bluetooth Desktop.

Das Sculpt Ergonomic Desktop entlastet durch sein geteiltes Tastaturlayout die Unterarme.



**Touch- und Sprachsteuerung befinden sich zwar auf dem Vormarsch, für effizientes Arbeiten an Computer und Laptop reichen sie aber noch nicht aus. Tastatur und Maus bleiben vorerst unverzichtbar. Doch Tastatur ist nicht gleich Tastatur.**

Moderne Desktop-Sets für den Büroalltag sollten kabellos und ergonomisch sein. Darüber hinaus muss je nach Aufgabenbereich und Anwender auf unterschiedliche Aspekte geachtet werden, um ein effizientes Arbeiten zu ermöglichen. Microsoft bietet daher für den Desktop eine große Auswahl an Eingabegeräten mit verschiedenen Schwerpunkten an, die den jeweiligen Ansprüchen des Office-Workers gerecht werden sollen.

### Ergonomie und Komfort

Langfristig kann ergonomisches Zubehör helfen, Gelenke zu schonen und Schmerzen vorzubeugen. Zwar spielt bei beinahe allen Desktop-Sets von Microsoft die Ergonomie eine Rolle, aber einige Maus-Tastatur-Lösungen wurden ganz besonders mit Blick auf diesen Schwerpunkt konzipiert. So entspannt etwa das Sculpt Ergonomic Desktop durch sein geteiltes Tastaturlayout die Unterarme auch bei langen Schreibsessions. Zusätzlich unterstützt die gepolsterte Handballenauflage die Handgelenke, und die dazugehörige Maus sorgt für hohen Komfort für Finger und Daumen.

### Eleganz und Stil

Hier sticht das modern-minimalistische Konzept des Designer Bluetooth Desktop hervor, durch das die Kombination aus Tastatur und Maus besonders edel wirkt. Als dünnste Tastatur von Microsoft bietet sie mit ihren Tasten im Chiclet-Stil dennoch ein angenehmes Schreibgefühl inklusive gutem Druckpunkt und leisem Anschlag. Trotz seiner geringen Maße besitzt das Set ein komplettes Tastenlayout und ist durch seine Kompatibilität über alle Plattformen ein flexibles Werkzeug für die Büroarbeit – egal ob zu Hause, unterwegs oder im Office. Auch deshalb kommt das Set so gut an: Bei der Wahl der »Top 100 Büroprodukte des Jahres 2016« vom Fachmagazin Das Büro zum Beispiel belegte es den zweiten Platz.

### Sicherheit und Flexibilität

Für einen hohen Sicherheitsstandard lohnt der Blick auf die AES-Reihe von Microsoft. Ihre Besonderheit liegt im Schutz der auf den PC übertragenen Informationen durch den Advan-

ced Encryption Standard, mit dessen Hilfe die Tastenanschläge verschlüsselt werden. Neben diesem Sicherheitsaspekt sind die jeweiligen Modelle der AES-Serie zudem auf verschiedene Anwenderbedürfnisse zugeschnitten. Während beim Wireless Desktop 900 auf ein minimalistisches Design Wert gelegt wurde, steht beim Wireless Desktop 3050 durch nützliche Zusatztasten, etwa zur Mediensteuerung, die Funktionalität auf der Prioritätenliste. Und mit dem Wireless Comfort Desktop 5050 muss auch bei hohen Sicherheitsanforderungen weder auf Zusatzfunktionen noch auf ergonomischen Komfort wie eine Handballenauflage verzichtet werden. Übrigens: Die Mäuse des Designer Bluetooth Desktops, des Sculpt Ergonomic Desktops sowie des WD900 sind auch separat erhältlich. Zudem funktioniert der Großteil der vorgestellten Geräte nicht nur mit Windows, sondern auch mit allen anderen gängigen Betriebssystemen.

Mehr unter: [www.microsoft.com/hardware](http://www.microsoft.com/hardware)



Die Desktop-Sets der AES-Reihe verschlüsseln die Tastenanschläge.

# Sichern Sie sich Ihr Abo von

# Das Büro

**dasbüro**  
MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE  
www.das-buero-magazin.de

**Fokus Cebit**  
Neue Technik für moderne Büros

**DIE TOP 30:**  
Büroprodukte des Jahres

**KAFFEE KÖSTLICH:**  
Marktübersicht Vollautomaten

**END OF SITTING:**  
Sitzen und Gesundheit

**KOMPETENT.  
KOMPAKT.  
KOMPLETT.**

Die Zeitschrift für das gesamte Büro: Bürokultur, Büroräume, Bürotechnik, Bürobedarf.

**6 x im Jahr für nur 39 €**  
zzgl. Sonderausgaben  
(inkl. MwSt. und Versand)

**INTERESSANT.  
PRAKTISCH.  
UNTERHALTSAM.**

Sichern Sie sich auch:  
OFFIXX – das praktische Büromagazin  
Für die Aktiven im Büro.

**4 x im Jahr für nur 19 €**  
(inkl. MwSt. und Versand)

**offixx**  
DAS PRAKTISCHE BÜROMAGAZIN

**SMART OFFICE**  
DAS DIGITALE BÜRO Special

**I FEEL GOOD**  
Wohlfühlmanagement

**OFFICE & OBJEKT**  
Facebook und Offix

**COOLE TOOLS**  
Perfekt präsentieren

Die Magazine Das Büro und OFFIXX sind auch in der Digitalversion erhältlich.  
Als Einzelausgaben und im Abonnement.  
**www.OnlineKiosk.de**  
(auch via App auf Mobilgeräten)

Jetzt bestellen unter:  
**www.OfficeABC.DE**

# Hauptsache nützlich

IT für die tägliche Büroarbeit



**XJ-V1 von Casio:** Dank seiner Laser- und LED-Hybrid-Lichtquelle arbeitet dieser Projektor komplett quecksilberfrei. Er wartet mit einer Helligkeit von 2.700 ANSI-Lumen auf und besitzt eine klare Farbwiedergabe, selbst bei Tageslicht. Das Gerät verbraucht bis zu 40 Prozent weniger Strom als herkömmliche Projektoren mit gleicher Lichtstärke. Laut Hersteller sind bis zu 20.000 Stunden ohne Lampenwechsel möglich.

**MAXIFY MB5350 von Canon:** Dieser Inkjet punktet mit schnellen Druck-, Kopier- und Scangeschwindigkeiten sowie einer großen Reichweite der Tintentanks. Die Bedienung erfolgt über einen Touchscreen und ist intuitiv. Kabelloses Drucken von mobilen Geräten ist dank WLAN-Anschluss möglich. Mittels verschiedener Cloud-Links stellt er eine direkte Verbindung zum bevorzugten Cloud-Speicher her.



**DigiEasel von InFocus:** Das 40-Zoll-Full-HD-Display ist eine Kombination aus interaktivem Touchdisplay und digitalem Whiteboard. Ideen und Notizen lassen sich in übersichtlichen Farben von mehreren Personen gleichzeitig niederschreiben. Die integrierte App ist per Touch bedienbar. Die Version mit LightCast besitzt zudem einen Browser und lässt sich über WLAN mit Firmennetzwerk, Internet und Mobile Devices verbinden.

**XPC slim XH1 10V von Shuttle:** Dieser Mini-PC ist äußerst kompakt und besitzt eine sehr geringe Geräuschkulisse. Er stellt ein günstiges Einstiegsmodell für die aktuelle Prozessorarchitektur von Intel dar. Damit ist der sogenannte Drei-Liter-PC für die Büroarbeit prädestiniert. Bis zu 32 GB DDR3-Speicher, drei Laufwerke und zwei M.2-Steckkarten können eingebaut werden.





**Business Lösungen von G Data:** Diese Sicherheitslösungen zur Absicherung der IT-Infrastruktur bieten einen effektiven Schutz vor aktuellen Cybergefahren. Auch »Bring your own Device« stellt mit ihnen kein Sicherheitsrisiko mehr dar, denn die Smartphones der Angestellten sind durch das erweiterte Mobile Device Management mit eingebunden.



**Fujitsu SP-1130 von PFU:** Der Scanner erreicht Scan-Geschwindigkeiten von bis zu 30 Seiten pro Minute und unterstützt auch das Scannen in ein Archiv oder in eine kleinere Poststelle. Alle Modelle der SP-Serie sind mit der PaperStream-IP-Treiber- und Bildverarbeitungssoftware ausgestattet und gewährleisten eine hohe Erfassungsqualität.



**Presence von Sennheiser:** Die neue Headset-Serie bietet eine intelligent gesteuerte und klare Kommunikation. Ist die Stimme des Nutzers präsent, wird für eine optimale Sprachverständlichkeit gesorgt und Hintergrundgeräusche werden herausgefiltert. Schweigt der Anwender, verringert eine neue Funktion schrittweise störende Hintergrundgeräusche. Sobald der Nutzer wieder spricht, reagiert das System sofort und sorgt abermals für optimale Sprachqualität.

**8088 Smart DeskPhone von Alcatel-Lucent Enterprise:** Dieses Gerät bietet einen komfortablen Zugang zu Breitband-Audio- und HD-Video-Gesprächen. Aufgrund seines Sieben-Zoll-Touchscreens ist das Telefon sehr einfach zu bedienen. Der Videobildschirm kann auf einen externen Monitor erweitert werden, und die Bildschirmhelligkeit stellt sich automatisch auf Kunst- oder Tageslicht ein.





Suche auch in einer themenspezialisierten Suchmaschine.



# Wenn Google nicht weiterweiß

## Themenspezialisierte Suchmaschinen

**Bürräume temporär mieten? Ein leckeres Menü für die Firmenfeier? Suchmaschinen, die auf einzelne Themen spezialisiert sind, bieten bei der Recherche zunehmend Alternativen zu Google.**

Themenspezialisierte Suchmaschinen sind schon weit verbreitet, etwa bei Fast-Food-Lieferservices oder Hotelbuchungen. Aber gibt es auch solche Suchhelfer, die dem Office-Worker zur Hand gehen? Und sind die auch gut? Vier von ihnen haben wir uns genauer angesehen.

### Airbnb für Büroräume

ShareDnC hat sich zwei wichtige Themen auf die Fahne geschrieben: die Suche nach dem richtigen Arbeitsplatz und die nach gutem Kaffee. ShareDnC steht für »Share Desk And Coffee«. Die Plattform bietet entsprechend bei der Bürosuche neben Suchkriterien wie Mitarbeiterzahl, Mietpreis und WLAN auch die Möglichkeit, das favorisierte koffeinhaltige Heißgetränk anzugeben. ShareDnC ist ideal für Selbstständige und wachsende Unternehmen. Aktuell liegen insbesondere Großstädte hoch im Kurs.

### Catering für alle

Egal ob Firmenfeier, Konferenzen oder längere Meetings – die Suchmaschine Catero vereinfacht den Weg zum passenden Caterer. Neben typischen Angaben wie Personenanzahl, Budget und Ort kann in die Suchmaske alles eingegeben werden, was schmeckt und verträglich ist: vegetarisch, kosher, vegan, halal? Catero findet Anbieter, die diesen Wünschen nachkommen. Und auch für Allergiker ist gesorgt: Laktose- oder glutenfreies Catering ist ebenfalls im Angebot.

### Urlaub ist die schönste Zeit

Erholung vom stressigen Büroalltag? Kurz die Augen schließen und dieses Bild vorüberziehen lassen: menschenleerer, weißer Sandstrand, klares Meer und Palmen. Wer den Traum in die Tat umsetzen will, ist beim Beach-Inspector genau richtig. Diese Website hat sich der Suche nach dem perfekten Strand verschrieben. Ein Netzwerk aus Beach-Inspektoren und Reise-Blog-



ShareDnC ist ein Airbnb für Büroräume.

Hier findet beinahe jeder eine passende Lösung.

gern ist weltweit im Einsatz, um dem User das Finden so leicht wie möglich zu machen. Wer noch kein Urlaubsziel vor Augen hat, kann sich durch vorgegebene Orte oder Strandkategorien inspirieren lassen. Dank Filtern wie Strandklientel und Sandfarbe, verbunden mit Videos und Blog-Beiträgen, ist der Traumstrand rasch gefunden.

### Der Hammer fällt

Mal schnell während der Arbeit im Büro bei Onlineauktionen stöbern? Natürlich nur für das Geburtstagsgeschenk für den Chef ... Die schwedische Suchmaschine Barnebys bündelt Auktionen auf der ganzen Welt und überzeugt durch einfache Bedienbarkeit. Schmuck, Fashion, Möbel, Uhren – der Weg in die Auktionshäuser erfolgt entweder durch Stöbern in den zahlreichen Kategorien oder durch direkte Eingabe ins Suchfeld. Ein Blog mit Insidertipps, ein Preisarchiv und die kostenlose Schätzung von Wertgegenständen runden das Angebot ab.

Mehr unter:

[www.sharednc.com](http://www.sharednc.com),

[www.catero.de](http://www.catero.de),

[www.beach-inspector.com](http://www.beach-inspector.com),

[www.barnebys.de](http://www.barnebys.de)

# Ordnung ist das halbe Leben

## Für einen aufgeräumten Arbeitsplatz



**Colours von Helit:** Mut zur Farbe im Büro! Das ist das Motto dieser Schreibtischserie. Sie besteht aus Visitenkartenbox, Multi-Kocher mit Drehteller, Papierkorb, Stehsammler und Schubladenbox. Die Kombination aus frischen Farben und weißen Elementen macht aus jedem Arbeitsplatz einen aufgeräumten Eyecatcher.



**i-line von HAN Bürogeräte:** Die Schreibtischserie besteht aus Stiftekocher und -schale, Kugelschreiberständer, Klammerspender, Stehsammler, Papierkorb und einer Schubladenbox. Letztere wurde mit mehreren Designpreisen ausgezeichnet. Die Serie ist durch klare Linienführung und minimalistisches, an Apple-Geräte angelehntes Design ein schicker und hochwertig verarbeiteter Blickfang für jeden Büroschreibtisch.

**Toolbox von Biaro:** In dieser mobilen Bürobox lassen sich viele Dinge des Arbeitsplatzes aufbewahren. Sie besteht aus kräftiger Pappe, die zu 100 Prozent aus Recyclingpapier hergestellt wurde. Zwei größere Fächer befinden sich für schwerere Dinge wie Ordner oder Notebook nahe dem Handgriff, zwei äußere Fächer haben je einen losen Einsatz für kleinere Büroartikel wie Stifte.



**STYLE-Serie von Leitz:** 08/15 reicht vielen Office-Workern heute nicht mehr. Ob in der Mode, der persönlichen Einrichtung oder im Büroalltag – man möchte sich abheben und eigene Vorstellungen von Stil, Design oder Qualität unterstreichen. Passend hierfür bietet Leitz neben seiner Büroorganisation mit der eigenen STYLE-Linie optische Designhighlights.



**Geschenk(t)-Paket von MAPPEI:** Auch in Zeiten von Wirtschaft 4.0 und Digitalisierung arbeitet kaum jemand papierlos. Die transparente Papierorganisation mit MAPPEI hat zahlreiche Vorteile, allen voran das Schaffen von Ordnung und das Sparen von Zeit. Und das Beste: Unternehmen haben jetzt unter [www.mappei.de/geschenkt-paket/](http://www.mappei.de/geschenkt-paket/) die Möglichkeit, mit dem kostenlosen Geschenk(t)-Paket die Vorteile einer modernen Papierorganisation kennenzulernen.

# Green Office

## Tipps für das umweltfreundliche Büro

Green Office – auch wenn der große Hype um dieses Thema abflaut, bleibt es hochaktuell. Die Wirtschaftspsychologin Dr. Alexandra Hildebrandt gibt Tipps für eine ökologisch nachhaltige Büroarbeit.

Schon einfache Maßnahmen genügen, um den Alltag im Büro umweltfreundlicher zu gestalten. Zudem muss eine Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks nicht teuer sein. Im Gegenteil: Oft lässt sich mit Nachhaltigkeit sogar Geld sparen, etwa durch einen geringeren Energieverbrauch.

### »Blau« Papier

Eine Umstellung auf Recyclingpapier ist einfach und bewirkt hohe ökologische Einspareffekte. Ein Blauer-Engel-Zertifikat garantiert, dass zu 100 Prozent Altpapier bei der Herstellung verwendet wurde und die Produktion nach strengsten ökologischen Kriterien erfolgt.

### »Blau« Drucken

Man sollte sich stets fragen, ob ein Dokument wirklich ausgedruckt werden muss und wenn ja, ob nicht ein doppelseitiger oder verkleinerter Druck ausreicht. Fehldrucke können als Notizzettel verwendet werden. Drucker sollten mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sein und über eine Duplex-Funktion verfügen. Tintenpatronen und Tonerkartuschen gehören nach Gebrauch nicht in den Müll, sondern können kostenlos zum Hersteller zurückgesendet werden, der sie wiederverwertet.

### »Grünes« Licht

Eine Alternative zu Leuchtstoffröhren sind LED-Systeme. Sie sind zwar verhältnismäßig teuer, verfügen aber über eine lange Lebensdauer und enthalten kein Quecksilber.

### »Grün« recherchieren

Ecosia ist eine kostenfreie, umweltfreundliche Suchmaschine, die ihre Einnahmen an ein Regenwaldschutzprogramm in Brasilien spendet. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Server wird mit Zertifikaten für erneuerbare Energien ausgeglichen.

### »Grünes« Büromaterial

Bei Büroartikeln wie Stiften muss darauf geachtet werden, dass sie nachfüllbar sind und möglichst aus umweltfreundlichen Materialien bestehen. Wegwerfprodukte wie Einwegkugelschreiber sollten vermieden werden.

### Ökologisch reinigen

Mit dem Reinigungsdienst sollte die Verwendung umweltschonender, nachfüllbarer Reinigungsmittel vereinbart werden. In der Regel genügt beim Putzmittel eine geringere Menge als vom Hersteller empfohlen. Auf den Einsatz von Einwegtüchern sollte man verzichten.



Blauer Engel und EU-Ecolabel geben Orientierung bei der Wahl umweltfreundlicher Produkte.



### Energie sparen

Mehrere Label geben Orientierung in Bezug auf den Energieverbrauch von technischen Geräten im Büro. Der Energy Star etwa kennzeichnet energiesparende IT-Geräte. Auch das schwedische TCO-Label und der Blaue Engel weisen die Energieeffizienz aus. Ein wichtiger Kennwert ist der Stand-by-Verbrauch. Nach Arbeitsende sollten die Geräte mit einer schaltbaren Steckdosenleiste komplett ausgeschaltet werden.

### Ökologischer Strom

Ökostrom ist keine geschützte Produktbezeichnung, deshalb sollten die Angebote kritisch geprüft werden. Für die Ökobilanz bringt der Wechsel nur etwas, wenn das Unternehmen seine Erträge in den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien investiert. Gütesiegel bieten auch hier Orientierung: Strenge Kriterien legen Ok-Power, Grüner Strom Label und TÜV Nord an.



Schon durch einfache Maßnahmen zu erreichen: mehr Nachhaltigkeit im Büro.



### Dr. Alexandra Hildebrandt,

Publizistin, Nachhaltigkeitsexpertin und Wirtschaftspsychologin sowie Mitinitiatorin der Initiative »Gesichter der Nachhaltigkeit«.

[www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de](http://www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de)

# Bewegt sitzen - mehr bewegen!



[www.büro-bewegung.de](http://www.büro-bewegung.de)

Die Aktion für mehr Bewegtsitzen im Büro



**Bewegung im Büro**  
Auch im Sitzen bewegen!

Büro-Bewegung ist eine Aktion des:

**DIMBA** Deutsches Institut  
für moderne Büroarbeit

**dasburo**  
MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE

Wilkhahn

**aeris** Leben in Bewegung

**DAUPHIN**  
HumanDesign® Group

**ONGO**®  
Active Sitting

Bundesarbeitsgemeinschaft für  
Haltungs- und Bewegungsförderung e.V.  
**BAG**

**dNb** Deutsches  
Netzwerk Büro

**HBS**  
Handelsverband Bürowirtschaft  
und Schreibwaren

# Mit gutem Gewissen

Nachhaltiges für Schreibtisch & Co.



**Nautilus ProCycle von Mondi:** Das hochweiße Papier besteht zu 100 Prozent aus Recyclingfasern und wurde dafür mit dem Blauen Engel und dem EU Ecolabel ausgezeichnet. Zudem ist die Nautilusserie mit der ColorLok-Technik ausgestattet. Diese intensiviert bei Tintenstrahldruckern die Farbe und lässt die Tinte schneller trocknen.



**Wandkalender von terminic:** Durch ihre Übersichtlichkeit und ständige Verfügbarkeit haben sich analoge Kalender ihren Platz trotz digitaler Medien bewahrt. Terminic produziert seine Wandkalender so umweltschonend wie möglich, etwa durch die Verwendung FSC-zertifizierten Papiers oder mineralölfreier Druckfarben. Durch die Umstellung auf prozesslose Druckplatten im Rahmen des Projekts Grüne Druckerei werden Chemie, Wasser und Energie gespart.

**Kompostierbare Kaffeekapseln von Beanarella:** Kaffee aus Kapseln ist weit verbreitet – und gilt aufgrund des hohen Müllaufkommens als Umweltsünde. Abhilfe schafft das Schweizer Unternehmen Beanarella: Dessen Kapseln und Verpackungen sind die weltweit ersten, die laut Hersteller vollständig kompostierbar sind. Die sieben erhältlichen Kaffee- und Espressosorten werden ausschließlich biologisch angebaut und fair gehandelt.



**EcoLine von Edding:** Die Kunststoffteile der Permanent-, Whiteboard- und Flipchartmarker bestehen zu 83 Prozent aus Post-Consumer-Kunststoffen – und insgesamt zu 90 Prozent aus recyceltem Material. Post-Consumer-Kunststoffe werden aus Plastikabfällen wie beispielsweise Joghurtbechern gewonnen. Der edding 24 aus der EcoLine-Serie besteht zudem aus überwiegend nachwachsenden Rohstoffen.



# W+M CHEFSACHE

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

**Geld**  
für den Mittelstand

**Ausblick:** Das plant die Leipziger Messe  
**Interview:** Wirtschaftsbilanz Klaus Wüweritt  
**Ratgeber:** Autos, Uhren, Ballgarderobe

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

SACHSEN-ANHALT

*Land der Wunder*

**BERLIN** RÜCKKEHR ZUR INDUSTRIE  
**BRAUNKOHLE** UNVERZICHTBAR FÜR DEN OSTEN  
**RATGEBER** DAS BÜRO ZUM MITNEHMEN

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

*Land der Wunder*  
MECKLENBURG-VORPOMMERN

**Tourismus** stärkt die Wirtschaft

**IM INTERVIEW** Ministerpräsident Erwin Sellering  
**UNTERNEHMEN** ORWO – eine Tradition lebt auf  
**RATGEBER** Tagungen und Geschäftsreisen

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

*Land der Wunder*  
BRANDENBURG

**IM INTERVIEW** Ministerpräsident Dietmar Woidke  
**STUDIE** Mittelstand im digitalen Wandel  
**UMFRAGE** Welches Auto passt zu Ihnen?  
**Kraftakt** Firmenübergabe

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

ENERGIE ELEKTRISIERT

*Land der Wunder*  
SACHSEN

**EXKLUSIVE INTERVIEWS**  
Bundewirtschaftsminister Sigmар Gabriel  
Ministerpräsident Stanislaw Tillich

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

*Land der Wunder*  
THÜRINGEN

**DIE WIRTSCHAFT GRÜNT**

**IM INTERVIEW** Ministerpräsident Bodo Ramelow  
**REPORT** Rivalität auf der Ostsee  
**RATGEBER** Betriebliche Altersvorsorge

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

*Land der Wunder*  
BERLIN

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT  
**EIN GESCHÄFT FÜR VIELE BRANCHEN**

**IM INTERVIEW** Berlin's Regierender Michael Müller  
**REPORT** Eberswalder Metall-Gan  
**RATGEBER** Gutscheine statt Geld

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

OSTPRODUKTE  
**DIE UNHEIMLICHE RENAISSANCE**

**mit W+M Sachsen-Anhalt**

**WIRTSCHAFTSWECHSEL**  
Mittlerer Mittelstand: Herz einer Region  
**WINDNODE:** Energie aus dem Norden  
Bilanz vor der Wahl: Peiner Haselhof  
Dienst in Bad Saarow: Ostdeutsches Wirtschaftsforum  
**Management:** Der Honecker-Effekt  
**Travel:** Tipps für Geschäftsreisen

**WERDER**  
**MEISSEN**

**WIRTSCHAFT+MARKT**  
DAS OSTDEUTSCHE UNTERNEHMERMAGAZIN

**FERIEN DAHEIM**

**TOURISMUS** Wie der neue Trend den Osten stärkt  
**LÄNDERREPORTS** 100 Jahre Leuna Profisport im Osten  
**RATGEBER** Investieren im Iran  
Gesundes Arbeiten im Büro  
Mäßig in der Insolvenz  
**LIFESTYLE** Edle Uhren Neuhäuser  
Logieren in Schlosshotels

**INTERVIEWS** Christian Pöpel, Erwin Sellering und Gerold Jürgens, Timmann Stangor, Peter-Michael Daxel, Reinhard Pätz

Sichern Sie sich Ihr Abo! [www.WundM.info](http://www.WundM.info)



★ OFFICE-ROXX.DE ★

DER AMTLICHE BÜROBLOG

DER BLOG, DER ROCKT!